ZBB 2007, 307

VerbrKrG § 9 Abs. 2 Satz 4 a. F.

Zum Rückforderungsdurchgriff des Anlegers gegenüber der finanzierenden Bank in Bezug auf Schadensersatzansprüche gegen die Fondsinitiatoren

BGH, Urt. v. 05.06.2007 – XI ZR 348/05 (OLG Stuttgart), ZIP 2007, 1401 = WM 2007, 1367

Leitsätze:

1. Die besonderen Regelungen über das verbundene Geschäft in § 9 VerbrKrG scheiden als Anknüpfungspunkt für einen sogenannten Rückforderungsdurchgriff – wenn ein solcher überhaupt rechtlich begründbar wäre (zweifelnd Senatsurt. v. 13. 2. 2007 – XI ZR 145/06, Umdruck S. 14, Rz. 24 und Senatsurt. v. 24. 4. 2007 – XI ZR 340/05, ZIP 2007, 1255, 1256, Rz. 24) – gegenüber der eine Kapitalanlage finanzierenden Bank in Bezug auf Schadensersatzansprüche eines Anlegers und Kreditnehmers gegen Fondsinitiatoren und/oder Gründungsgesellschafter von vornherein aus, weil es an einem Finanzierungszusammenhang, wie ihn § 9 VerbrKrG voraussetzt, in Bezug auf diese, außerhalb des finanzierten Geschäfts stehenden Personen, fehlt (Fortführung Senatsurt. BGHZ 167, 239, 250 = *ZIP 2006, 1084, 1088 = ZfIR 2006, 509, dazu EWiR 2006, 477 (Häublein)*, Rz. 28; Senatsurt. v. 21. 11. 2006 – XI ZR 347/05, *ZIP 2007, 264 = ZfIR 2007, 132* = WM 2007, 200, 202, *dazu EWiR 2007, 321 (Kulke)*, Rz. 22 und Senatsurt. v. 24. 4. 2007 – XI ZR 340/05, *ZIP 2007, 1255, 1257*, Rz. 27). (Leitsatz des Gerichts)

2. Das schließt jedoch nicht aus, dass nach der neueren Rechtsprechung des Senats (BGHZ 167, 239, 251 = ZIP 2006, 1084, 1088 = ZfIR 2006, 509, Rz. 30) ein über die Fondsbeteiligung arglistig getäuschter Anleger und Kreditnehmer bei einem verbundenen Vertrag (§ 9 Abs. 1 VerbrKrG) einen Schadensersatzanspruch aus Verschulden bei Vertragsschluss gegen die kreditgebende Bank geltend machen kann, die sich bei einem verbundenen Geschäft das täuschende Verhalten des Vermittlers zurechnen lassen muss. (Leitsatz der Redaktion)

(c) 2024 RWS Verlag Kommunikationsforum GmbH & Co. KG